

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 31=51 (1885)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verschiedenes.

— **Besuch von Schlachtfeldern durch Russische Offiziere und Truppen.** Schon oft ist darauf hingewiesen worden, daß in der Russischen Armee mit allem Eifer dahin gestrebt wird, das Bildungsniveau der großen Masse ihrer Offiziere zu heben und in ihnen das Interesse an geistiger Arbeit zu wecken.

In jüngster Zeit ist als ein solches Mittel der Besuch von Schlachtfeldern in nicht allzu weiter Entfernung von der Garnison in lebhafter Aufnahme gekommen, und berichtigten Russische Blätter vielfach über derartige Ausflüge, theils von Offizieren allein, theils von ganzen Truppenteilen (also mit Mannschaften), namentlich der Kavallerie, ausgeführt.

Dieselben haben einen lebhaften Anklang gefunden, und tritt in der Nr. 245 des „Russischen Invaliden“ eine Stimme mit der Forderung hervor, diese Besuche der Schlachtfelder in größerem Umfange alljährlich stattfinden zu lassen, in ähnlicher Weise und mit ähnlichen Zielen, wie Generalkstabsreisen. Zuerst sollen die Besuche nur für die Frontoffiziere unternommen, dann aber in Anbetracht ihrer (nicht nur belehrenden, sondern fast noch mehr) erzieherischen Bedeutung allmählig auch für die Truppen eingeführt werden. Der Russische Autor geht davon aus, die Schulen in Rußland, einschließlich der Militärschulen, lehrten zu viel und erzögen zu wenig, und was in diesen versäumt würde, müßte bei der Truppen nachgeholt werden.

Als ein Mittel, um Geist und Herz des Kriegers zu bilden und ihn sich an den Großthaten der Väter erbauen zu lassen, sieht Autor — mit Recht — die Besuche der Schlachtfelder an, auf deren vielen um das Sein oder Nichtsein des Vaterlandes gekämpft wurde, und wünscht deshalb ihre weitgehendste Einführung. (M.-Bl.)

— **(Die bulgarische Infanterie.)** Durch Befehl des Fürsten vom 12. October 1884 sind die 24 Fußdruschinen zu 8 Infanterieregimentern umgewandelt worden, jedes zu 3 Druschinen, die im Uebrigen ihre bisherigen Namen verlieren und in jedem Regiment 1—3 nummerieren.

Der Friedensetat eines Regiments zählt 64 Offiziere (einschl. Ärzte und Beamte) und 1738 Köpfe, darunter 1650 Kombattanten, im Kriege 84 Offiziere und 3873 Köpfe, darunter 3734 Kombattanten.

Jedes Regiment hat 12 Kompagnien; die Nichtkombattanten bilden eine besondere Kompagnie beim Regimentsstabe. Für den Kriegsfall werden beim Regimentsstabe noch zwei neue Druschinen formirt, eine mobile, die als vierte Druschine zum Regiment hinzutritt, und eine Reserve-(Ersatz-)Druschine zur Ausbildung der über den Etat vorhandenen Gemeinen im Regiment und zum Ersatz der Abgänge bei den mobilen Regimentern. Zu letzterem Zwecke werden besondere Marschkommandos formirt, wenn nöthig kann aber die Reserve-(Ersatz-)Druschine auf ein Regiment zu vier Druschinen gebracht werden; nähere Bestimmungen, wie dieses mittelst Einziehung aller vorhandenen Reserven, mittelst Rekruten und Freiwilligen zu geschehen hat, sollen noch erfolgen. Der Kadre für die Reserve-(Ersatz-)Druschine wird bei Ausbruch eines Krieges von dem mobil werdenden Regiment gegeben, und sind die bezüglichen Listen der Abkommandirungen im Frieden vorrätzig zu halten.

Die frühere Einteilung der Infanterie in Brigaden ist beibehalten worden, und bilden jetzt das 1. und 2. Regiment die 1. Brigade, das 3. und 4. Regiment die 2. Brigade u. s. w. Während bisher für die Unterhaltung der 24 Fußdruschinen 2,534,868 Franken Kosten entstanden, sind dieselben jetzt, infolge Erhöhung einzelner Gehälter für Musiker, Schreiber v. s. w. und Einführung neuer Chargen, wie der Regimentskommandeure, Wirtschaftsoffiziere, Büchsenmacher u. s. w., um 109,878 Franken gewachsen. Dafür zählt die Infanterie jetzt etatsmäßig 24 Offiziere mehr und zwar: 8 Oberlieutenants als Regimentskommandeure, 4 Majors und 4 Kapitans (Wirtschaftsoffiziere), 8 Premierlieutenants (als Kommandeure der Nichtkombattanten-

kompagnien); dazu kommen ferner 8 Geschäftsführer für die wirtschaftlichen Angelegenheiten, 8 Büchsenmacher und 6 Kapellmeister, so daß das Gehalt für diese sich auf 234,800 Franken beläuft. Der Etat an Gemeinen der Infanterie ist um 755 Köpfe vermindert worden, statt dessen ist aber die Zahl der Musiker (Hautboisten) um 232 gestiegen, da fortan jedes Regiment sein Musikcorps besitzen soll, wogegen bisher nur die Druschinen von Sofia und Varna ein solches hatten.

Rechnet man die durch die Etatsreduktion um 523 Köpfe gemachten Ersparnisse von den oben angegebenen 109,878 Franken ab, so sind die Gesamtausgaben für die Infanterie nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar um jährlich 33,321 Franken geringer geworden. Abgesehen hiervon aber erwachsen aus dieser Organisationsänderung nach Meinung des bulgarischen Kriegsministers für die Infanterie folgende Vortheile: 1) erhält sie eine straffere Organisation; 2) der Bestand an Offizieren wird um 12 Stabs- und 12 Oberoffiziere erhöht; 3) die Wirtschaftsführung der Truppen wird einfacher, und kann demzufolge mehr Werth auf die Uebungen gelegt werden, und 4) hat sich die Einteilung einiger durchaus notwendigen Stellen, wie der Wirtschaftsoffiziere und der Waffenvorstände, der Büchsenmacher, der Lazareth- und Veterinär-Feldscheere, ermöglichen lassen.

Die Uniformirung ist die gleiche geblieben, nur sind fernerhin auf den Ärmelklappen und Epauletts die betreffenden Regimentsnummern (vom 1. Regiment, von Sofia, der Namenszug des Fürsten) zu tragen. Die Regimentskommandeure tragen als Abzeichen den Sultan an der Kopfbedeckung und lange Quasten an der Schärpe. (M.-Bl.)

— **(Rußland. Erweiterung der großen Pulverfabrik von Döhta bei Petersburg.)** Dieselbe wird um eine sechste, ausschließlich zur Herstellung von Schießwolle bestimmte Abtheilung erweitert. Diese, 1715 von Zar Peter gegründete Fabrik ist in den Jahren 1868 und 1877 bedeutend vergrößert worden und vermag jetzt jährlich 2 1/2 Millionen Kg. Pulver zu liefern. Die Ausgaben derselben betragen jährlich 2 Millionen Rubel. Die dort verwendeten Maschinen werden durch Dampfmaschinen von 369 Pferdekraften und hydraulische Maschinen von 921 Pferdekraften getrieben; die Zahl der Arbeiter beträgt durchschnittlich 725. Die drei ersten Abtheilungen reinigen, bezw. gewinnen den zur Pulverfabrikation erforderlichen Schwefel, Salpeter und die Kohle, die vierte Abtheilung, welche die eigentliche Pulverfabrik umfaßt, enthält 109 massive und 86 hölzerne Gebäude, die fünfte Abtheilung besteht aus 24 massiven und 46 hölzernen Häusern, welche Arbeiterwohnungen enthalten.

(Deutsche Heereszeitung.)

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke.

21. Rivista di Artiglieria e Genio. — Gennaio. — Anno 1885. Volume I. 8°. 170 S. Roma, Comitato d'artiglieria e Genio.
22. Scheible's Antiquariats-Katalog. 183. Inhalt: Militaria. Stuttgart.
23. Allgemeine Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten. II. Abtheilung. Mittelalter. Herausgegeben unter Redaktion des Fürsten N. S. Galitzin. Aus dem Russischen von Streetsius. II. Band. Zweite Hälfte. Von Einführung der Feuerwaffen bis zum 30jährigen Kriege. gr. 8°. Mit Karten und Plänen 1885. Cassel, Verlag von Theob. Kay.
24. Die Schweiz im Kriegsfall. 8°. 91 S. Zürich, Drell Füßli und Comp. Preis Fr. 1. 50.
25. Das Deutsche Heer. Kritische Betrachtungen eines Veteranen. 8°. 36 S. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Fr. 1. 35.